

Was wir dazu sagen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **119 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was wir dazu sagen

Zur Ausbildung des Feuerzuges der Füs.Kp.

Von Lt. Walter Zimmermann

Im Feuerzug sind bekanntlich die schweren Waffen der Füs.Kp. vereinigt. Die Zahl der Waffentypen, an denen der einzelne Mann ausgebildet werden muß, ist sehr groß, und doch vermissen wir *die* Waffe des Infanteristen: die Handgranate.

Wir alle wissen: Infanterie heißt *Sturm*; die dazu benötigten Waffen bestehen in erster Linie aus MP und HG – aber von letzterer versteht der Füsilier des Feuerzuges meistens wenig, da er in der Rekrutenschule daran nicht ausgebildet wird. (Ich stütze mich auf die Angaben von verschiedenen Waffenplätzen der Infanterie.) Will aber jemand behaupten, der Feuerzug käme im Kriegsfall nicht dazu, mit der Handgranate im Gurt zu kämpfen? Ich glaube nicht. Und kommt es zudem nicht vor, daß oft Umteilungen in Füs.Züge oder gar in andere Waffengattungen, wo jeder die Handgranate kennen muß, vorgenommen werden?

Wir hatten nun in unserer Kompanie ungefähr in der 4. Woche der Rekrutenschule mit der Ausbildung des Feuerzuges an der Handgranate begonnen, und zwar auf Kosten anderer, bereits gut sitzender Ausbildungszweige. Kaum einer der Unteroffiziere hatte vorher jemals Gelegenheit gehabt, scharfe Handgranaten zu werfen, und doch war der Feuerzug zu gleicher Zeit wie die Füsilierzüge zur Handgranaten-Inspektion bereit. Von den 52 Mann erhielten pro HG 43 und HG 40 nur je zwei die Note ungenügend. Das scharfe Werfen ging denn auch ohne irgendwelche Schwierigkeiten, die in einer mangelhaften Ausbildung liegen könnten, vor sich.

Man könnte annehmen, die Ausbildung an den andern Waffen hätte unter dieser zusätzlichen Belastung gelitten. Dem war aber absolut nicht so. Die vorhandene Ausbildungszeit erlaubt bei einer rationellen Programmeinteilung diese Mehrarbeit ohne weiteres. Zudem gibt sie dem Zugführer wie dem Gruppenführer Gelegenheit, ihre Ausbildungszeit interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten. Man denke nur an die Einzelgefechtsausbildung!

Meine Kameraden mit den gekreuzten Gewehren auf grünem Grund werden mir zustimmen, wenn ich behaupte, daß gerade die Handgranate das Symbol des Füsiliers ist. Infanterie – Sturm – Handgranate sind drei Dinge, die sich nie trennen lassen. Darum sollen auch die im Feuerzug eingeteilten Infanteristen an der Handgranate ausgebildet sein.